

**OTZ 1.3.19**

## **Kostenexplosion belastet Sanierung von Jagdschloss Hummelshain**

Die Fördermittel reichen nicht für die vorgesehenen Arbeiten. Zudem bereitet die Diagnose „Echter Hausschwamm“ dem Förderverein Sorgen.

01.03.2019 - 05:07 Uhr



Die erste Bauphase im Neuen Jagdschloss in Hummelshain ist beendet. Foto: Katja Dörn Hummelshain. Der Förderverein Schloss Hummelshain steht vor schwerwiegenden Hindernissen. Nach der Ausschreibung der Bauleistungen für die weiteren Sanierungsmaßnahmen gingen Preise ein, die deutlich über den erwarteten liegen. Die vorhandenen Mittel würden „nicht einmal für die Dachdeckerarbeiten reichen“, sagt Vereinsvorsitzender Rainer Hohberg. Möglicherweise können nicht alle Ziele für die Trockenlegung des Neuen Jagdschlusses im Saale-Holzland-Kreis erreicht werden. Dabei sah es vor zwei Jahren noch vortrefflich aus. Bund und Land hatten sich bereit erklärt, in gleichen Teilen 1,53 Millionen Euro in fünf Jahresscheiben für die Sanierung des maroden Schlosses zu geben. Das Geld fließt nicht an den umstrittenen Eigentümer, sondern an die ehrenamtlichen Vereinsmitglieder. Sie agieren als Bauherren und müssen jedes Jahr aufs Neue die Ausschreibungen für die Maßnahmen voranbringen. Schlimmstenfalls haften sie für finanzielle Mehrkosten.

### **Steigende Baupreise für Dachdecker sowie Steinmetz, Schlosser und Gerüstarbeiter**

Ursprünglich sollten 2019 das Dach auf der Nordseite und restliche Teile des Westflügels neu eingedeckt werden. Diese Fläche muss jetzt wegen der steigenden Baupreise für Dachdecker sowie Steinmetz, Schlosser und Gerüstarbeiter deutlich verkleinert und neu ausgeschrieben werden. Vier Gauben, zwei Schornsteine und ein Ziergitter gehören zum zweiten Bauabschnitt, „das schreibt die Denkmalpflege vor“, sagt Hohberg.

Als letzter Sanierungsschritt war 2023 die Trockenlegung des Gemäuers vom Keller aus geplant. Derzeit könne nicht abgeschätzt werden, ob dies finanziell zu stemmen ist.

### **Bestätigung, dass sich der Echte Hausschwamm ausbreitet**

Wie wichtig es ist, das Gemäuer vor Feuchtigkeit zu bewahren, zeigt sich in der Beletage des Jagdschlusses. Die Vereinsmitglieder erhielten am Donnerstag die Bestätigung, dass sich dort der Echte Hausschwamm ausbreitet. Heike Lierke vom Jenaer Blei-Institut diagnostizierte den holzerstörenden Pilz. „Welche kurzfristigen Maßnahmen zur Hausschwamm-Bekämpfung notwendig sind und wie die finanziert werden könnten, ist derzeit völlig offen; relevante Leistungen durch den Schlossbesitzer sind eher unwahrscheinlich“, sagt Hohberg.

Der Eigentümer Lutz Rothe bleibt seinen Sanierungsversprechen seit Jahren schuldig. Eine drohende Zwangsversteigerung konnte er nur durch einen Geldgeber abwenden. Rothe habe den Pilzbefall schon seit Längerem bemerkt, aber nicht reagiert, wissen die Vereinsmitglieder. Der Förderverein hofft jetzt, mit den ihm zu Verfügung stehenden Mitteln wenigstens bis zur Dachsanierung am Ostflügel durchzukommen. Ob eine Anschlussfinanzierung möglich ist, steht noch in den Sternen. Rainer Hohberg erinnert daran, dass sowohl Ministerpräsident Bodo Ramelow als auch Kulturminister Benjamin-Immanuel Hoff (Linke) bei Besuchen ihre Unterstützung zusagten. Eine positive Nachricht erhielt der Vereinsvorsitzende zuletzt jedoch: „Ich habe bei Recherchen entdeckt, dass der große Turm 1966 neu eingedeckt wurde, und das in offenbar guter Qualität.“ So ersparen sie sich möglicherweise die Sanierungskosten für diesen Bauteil.

[Mitteldeutsche Schlösser-Stiftung soll ab Sommer arbeiten](#)

[Touristischer Ausbau im Saale-Holzland stockt: Das sind die Problemfelder](#)

Katja Dörn / 01.03.19